



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCXCVI. Wunderwerck unsers Herrn durch seine Speichel, und seine Kleyder. Lehrstück wegen der Reliquien der Heiligen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)

Wunderwerck mit dem Speichel. 405
nem verstockten Teuffel / der meinen Leib
besizete? so bin ich ja schuldig vilmehr zu
thun mich zu erledigen von einer Sünd,
welche Besitz in meiner Seel genommen hat,
zumahlen ich vergewiset bin / daß die Sünd
ein ärgeres Ubel sey, als ein jeder Teufel.



CCXCVI. Anterricht.

Wunder = Werck unsers Herrn
Jesu Christi durch seinen Speichel
und seine Kleyder.

Lehr = Stuck / wegen der heiligi-
gen Reliquien.

Betrachte von diser Materij

XXII.
Tag.

I. Die Wunder, so der Heyland
gewürcket hat mit Berührung sei-
nes Speichels, und seiner Kleyder
und verwundere dich über sein Allmacht.

II. Erwege die Krafft, welche Gott
mitgetheilt hat denen Reliquien der
Heiligen, und gebrauche dich derselben
mit Ehrenbiethigkeit / und
Vertrauen.

Ec 3

I. Zwey

Marc. 8.
22.

1. Zwoy Blinde finden wir im Evangelio, die durch den Speichel des HERRN JESU seynd erleuchtet worden: von einem berichtet uns der H. Marcus / von dem anderen der H. Johannes. Der H. Marcus erzehlet / wie daß, als JESUS nahe Bethsaida kommen / ihm ein Blinder fürgeführt / und er gebittet worden demselben das Gesicht zu geben; ja nit einmahl ihm das Gesicht zu geben ward er gebittet / sondern nur allein ihn anzurühren / in gewisser Hoffnung / auf solches anrühren wurde die Blindheit verziehen. JESUS mit seiner gewöhnlichen liebeichsten Mildigkeit hat ihn bey der Hand genommen / von der Wohnung hinaus gezogen / ihm in die Augen gespirket, und ihn mit aufgelegten Händen gefragt, ob er etwas sehe. *Expuens in oculos ejus inpositis manibus suis, interrogavit eum, si quid videret.* Es wollte JESUS dißmahl das Wunder nit ganz auf einmahl würcken / sondern gabe ihm einen gewissen dumpferen Schein, durch welchen er etwas sahe / doch nur dunckel, und ohne genügsame Unterscheidung; dahero hat er geantwortet, er sehe die Leuth / als wann sie Baum wären, sich bewegen: *Video homines velut arbores ambulantes.* Ich sehe die Menschen wie die Baum wandlen. Alsdann hat der HERR ihm aufs neue die Augen berührt, und auf selbes berühren hat der Blinde angefangen vollkommenlich

Wunderwerck mit dem Speichel. 407
zu sehen / und jenes Gesicht wider bekom-
men / welches er verlohren hatte: & cepit
videre, & restitutus est. Der andere, so
von dem H. Johannes beschriben wird, Joan. 9.
ware blind von seiner ersten Geburt an.
Jesus hat ihn gesehen, und als er von sei-
nen Jüngern g fragt ward / ob der arme
Mensch blind gebohren worden wegen seiner
oder seiner Elteren Sünden / g antwortet/
wed r dise / noch jener haben gesüntiget/
sondern er seye blind gebohren / damit an
ihm die Ehr Gottes geoffenbahret werde.
Mir gezümmet / sprach er, die Werck dese-
sen, der mich gesandt hat / zu würcken,
weil es noch Tag ist: es wird kommen die
Nacht, in welcher man nit würcken kan.
So lang ich in der Welt bin, bin ich das
Licht der Welt. Als er dieses g sagt / hat
er auf die Erden ausgespüht, aus seinem
Speichel / und dem Erden Staub ein we-
nig Roth gemacht, und auf die Augen des
Blinden gestrichen. Expuit in terram, &
fecit lutum ex sputo, & linivit lutum super
oculos ejus: Gehe hin hat er darauf gesagt,
und wasche dich in dem Schwemm-Teich
Siloe. Der ist hingegangen, hat sich ge-
waschen, und ist recht sehend zuruck kome-
men. Er ware seinem Stand nach ein
Betler: seine Bestreundte / und jene, die
ihn sonsten gesehen / aber nit wußten / durch
was für ein Hand er erleuchtet worden, sa-
hen ihn mit Verwunderung an, sprechend:

ist es dann nit jener / der fasse, und bette-
lete? Einige sagten / er seye es, andere
widersprachen es, und sagten, er seye es
nit, sondern ein anderer / der ihm gleich
sehe; er aber sprach, er sey in allweeg der
jenige. Sie widersehten: wie seynd die
dann die Augen eröfnet worden? Darauf
er antwortete: Ille homo, qui dicitur JE-
sus, lutum fecit, & unxit oculos meos,
& dixit mihi: vade ad nataroria Siloë, &
lava. Abii, lavi, & video. Jener Mensch/
der genennt wird **Jesus** / hat ein
weniges Roth gemacht / meine Augen
darmit geschmiert / und mir gesagt:
gebe hin zu dem Schwemmen-Teich
Siloë / und wasche dich. Ich bin hin
gegangen, hab mich gewaschen, und
ich sehe. Sie fragten / wo derselbe Mensch
seye, und er sagte, er wisse es nit. Sie
führten ihn zu denen Pharisäern, und
was bey denenelben sich zugetragen, wird
in einem anderen Unterrichte zubetrachten
fürkommen. Indessen siehest du / was für
ein Krafft von der Allmacht unsers **Hern**
Jesus Christi mitgetheilet worden seinem
Speichel, als solcher mit ein wenig Erden
vermischt einem Blind-Gebohrnen das
vollkommene Gesicht gegeben.

Marc. 5.
24.

2. Nun erwege die Krafft / welche er
seinen Kleideren mitgetheilet hat. Als
Jesus in das Haus des Fürstens der **Syn-**
nagog

Wunderwerck mit dem Speichel: 409
nagog gienge, und von dem häufig hinter
ihm antrüngenden Volck vast gar erdru-
cket wurde, fand ein Weib den Vortheil
ihr selbst Mitten durch das Geträng Platz
zu machen. Es waren schon zwölf Jahr/
daß sie an einem Blut, Fluß litte, und/
nachdem sie vil Arzten müd gemacht, auch
all das Ihrige auf die Arzneyen verwen-
det hatte / nur immer / an statt eine Bes-
serung zu empfinden, sich schlimmer befand-
de. Dife gedencket bey ihr im Hertze, sie
wurde, wann es ihr nur gerathete das
Kleyd Jesu anzuriehren, gleich gesund
werden. Si tetigero tantum vestimentum
ejus, salva ero. Wann ich nur sein
Kleyd anruehren werde / wird ich ge-
sund seyn. Sie hat sich also bemühet /
daß sie Mitten durch die Volcks, Menge
durchgetrungen / und ohne ein Wort zu
reden / zu dem Heyland so Nahe hinzu
gekommen / daß sie sein Kleyd angeruehret:
sie hat es angeruehret, und in demselben
Augenblick ist sie vollkommentlich gesund
worden. Confestim siccatus est fons san-
guinis ejus, & sensit corpore, quia sanata
esset à plaga. Also gleich ist das Blut
ausgetrücknet / der Fluß hat aufgehö-
ret / und das Weib hat am Leib ge-
merckt / daß sie von dem Zustand ge-
beylet wäre. Jesus hat in sich selbst
erkennt, es seye von ihm diese Heyl. Krafft
ausgegangen / und sich zu dem Volck
Ec s wen

Matth. 9.
21.

wendend, gesagt: wer hat mein Kleid angeriehet? Die Jünger sprachen: das Verräth des Volcks überfallt dich, und fragest, wer dich angeriehet habe? JEsus aber sah herum, gleichsam mit Augen zu suchen das Weib, so geheylet worden. Dife erstreckte, wohl wissend, daß das Wunder, Werk an ihr geschehen, und als wann die ihr widerföhrene Gnad ein Vermessenheit von ihr gewesen wäre, achtete sie sich schuldig, und weil sie erkannte, daß si. vermähret, warffe sie sich ganz zitterend zu den Füßen JEsu, öffentlich bekennend, was geschehen. Aber da sie scharffen Verweis erwarthe, sahe sie sich von dem güigisten HErrn mit Lob, Sprüchen aufgenommen. JEsus hat sie genennet mit dem süßen Namen einer Tochter: er hat ihr gesagt, ihr Vertrauen sey ihr heylsam gewesen, si. soll nur im Frieden gehen, versichert, ihre empfangene Gesundheit werde Bestand haben. *Filia, fides tua te salvam fecit, vade in pace, & esto sana à plaga tua.* Tochter, dein Glaub hat dich gesund gemacht; gehe hin im Frieden, und seye gesund von deinem Zustand.

3. Die drey Heil. Evangelisten Matthäus, Marcus, und Lucas erzehlen diese Begebenheit umständlich; geben uns aber mit allgemeinen Worten zu verstehen, daß durch

Wunderwerck mit dem Speichel. 411

Durch Anriehung derselben Kleyder alle Krancke, mit was immer für einem Zustand sie behaffet waren / die Gesundheit erhalten haben. Alle, sagt der Heil Lucas, suchten sie zu beriehren / massen ein wunderbarliche Krafft von ihm ausgienge, dardurch alle gesund wurden.

Omnis turba querebat eum tangere, quia virtus

de illo exibat, & sanabat omnes. Sie batten ihn, sagt der Heil Matthäus, er möchte doch ihnen erlauben wenigist ein

Falten seines Kleyds anzuriehren, und alle, die es angeriehet haben, seynd gesund worden: & rogabant eum, ut vel fimbri-

am vestimenti ejus tangerent, & quicun-

que tetigerunt, sani facti sunt. Und sie batten ihn / daß sie nur den Saum seines Kleyds anriehren möchten, und welche immer selbes angeriehet, seynd gesund worden. Wohin er immer gieng,

sagt der Heil. Marcus / in die Flecken / oder in die Dörffer / oder in die Stadt, setzten sie die Krancke auf die Gas-

sen hinaus, und batten ihn / er möchte gestatten, daß sie wenigist den Saum seiner Kleyder anriehreten / und so vil sie anriehreten, wurden ohne weiteres gesund.

Et quocunque introibat, vel in vicis, vel in villas, aut in civitates, in plateis ponebant infirmos, & deprecabantur eum, ut vel fimbriam vestimenti ejus tangerent; & quotquot tangebant, salvi fiebant.

Luc. 6. 19.

Mat. 14. 36.

Marc. 6. 56.

4. Dife

4. Dese Wunder. Werck solst du kräftigst glauben / weil sie von Gott geoffenbaret seynd: du solst dich aufhalten in Bewunderung der grossen Macht unseres Herrn Jesu Christi, welcher mit einer überflügeln Seudtigkeit seines Munds / als der Speichel ware / auch mit seinen Kleyderen solche Ding gewürcket hat, welche der Arkney. Kunst unmöglich, und über alle Kräfte der Natur seynd, und in Erinnerung / daß auch dir zugelassen seye mit der Zung / mit dem Schlund / mit dem Magen zu beriehren die heilige Gestalten, welche gleichsam die Kleyder seynd / unter denen Jesus verhüllet ist im Hochwürdigsten Sacrament, must du schöpfen ein lebendige Hoffnung auch von deinen Schwachheiten, von deinen geistlichen Kranckheiten gesund zu bleiben. Dieser Krancke / von denen die Heil. Evangelisten reden, haben Jesum nit geschlucket, seynd mit ihm nit gespeiset worden / sie haben nur seine Kleyder angeriehet / und ihre Gesundheit erhalten. Wann ich das Hochwürdige Gut empfangen, riehet ich nit nur allein die Gestalten an, sondern empfangen Jesum, schlucke Jesum / speise mich mit Jesu. Was soll ich nit hoffen von seiner Gütigkeit / und Allmacht! O gürtigster, mächtigster Herr, du siehest so vil Kranckheiten meiner Seel / würdige dich, ich bitte dich, dieselbe zu heilen.

Wunderwerck mit dem Speichel. 413

len. Tantum die verbo, & sanabitur anima mea. Sage nur ein Wort, so wird mein Seel gesund.

5. Anjeko betrachte weiter, wie die Heil. Väter / und Lehrer reden, daß der H. Erbes Jesus durch so vil mit seinem Speichel / und seinen Kleyderen gewürckte Miracul uns hab anzeigen wollen die Krafft, welche er mitgetheilet hat nit nur seinen Reliquien / sondern auch denen Reliquien seiner Heiligen. In denen Reliquien der Heiligen, es seyen ein Particul von ihren Leibern, oder von ihren Kleydern / oder von ihren Betheden / oder von ihren Särschen / oder Erdreich ihrer Gräber, oder von Zeig, und Leinwad / darein ihre Gebein gewücket worden / oder von Blumen, welche auf ihre Leiber gestreuet worden / und also von anderen Sachen zu reden, verehren wir die Heilige / denen jene Sachen zugehören / und indem wir die Heilige verehren / verehren wir jenen Gott, dem sie lieb seynd / jenen Gott, der sie ehret, und will / daß wir auch ihre Gedächtnussen verehren. *Sanctorum corpora, & præcipue Beatorum Martyrum reliquæ, ac si Christi membra, sincerissime honoranda sunt.* Die Leiber der Heiligen / und vorderist der Seeligen Martyrer / als wann sie Glieder Christi wären / seynd aufrichtigst zu verehren.

ren,

S. Ambr.
ap. Rader
ep. ad Bo-
jar. Prin-
cip.

ren. Also redet der Heil. Augustinus, und der Heil. Ambrosius spricht: Honoro in carne Martyris exceptas pro Christi nomine cicatrices: honoro per confessionem Domini sacros cineres: honoro in cineribus semina aternitatis: honoro corpus, quod mihi ostendit Dominum meum diligere, quod me propter Dominum docuit mortem non timere: honoro corpus, quod Christus honoravit in gladio, quod cum Christo regnabit in caelo. Ich verehere in dem Fleisch des Martyrers die für den Namen Christi empfangene Wund-Maalen: ich verehere die durch die Bekannnuß des HErrn geheiligte Aschen: ich verehere in denen Aschen die Saamen der Ewigkeit: ich verehere den Leib / welcher mir gezeigt hat meinen HErrn zu lieben / welcher mich gelehret hat wegen dem HErrn den Todt nit zu fürchten: ich verehere den Leib / welchen Christus verehret hat in dem Schwerdt / welcher mit Christo regieren wird in dem Himmel.

6. In denen Kirchen-Geschichten finden wir, daß die Reliquien der Heiligen von Gott auf tauenderley Manieren geehret worden. Bisweilen hat er sie sehen lassen mit Ste nen gecrönet, und mit runderbarlichen Feuer-Sacklen begleitet.

Wunderwerck mit dem Speichel. 415

so hat er gehret vii Nacht lang den L. ich, *Passius in*
nam des Heil. Martyrers Johannis von *vita.*
Nepomuck. Andere mahl / da sie verborgen,
und unbekannt waren / hat er sie
angezeigt mit wunderbarlichem Licht ober
dem Orth, wo sie lagen: also hat er an
gezeigt den Heil. Leib der heiligen Jung
frau Hermelinda. Andere mahl hat er sie *Sur. in vlt*
angezeigt vermittelst der Zinnen: also hat *ca 9. Oct.*
er finden lassen die Leiber der Seligen
Wittib Bonicellæ, und des kleinen Guido,
ihres Enckels. Man sahe diese Thierlein
arbeiten in der Zueg zweyer Marmor-Stein
en / gleich als in ihrem Korb. Einige
ruckten die zwey Stein aus Fürwitz hin
weck, und fanden die zwey heilige Leiber
ganz, und unberwesfen, und in der Hand
Bonicellæ einen Kelch von Wax, so von *Id. 3. Jan,*
denen Zinnen alda gemacht worden. Die
Reliquien des Heil. Martyrers Daniel zu
Padua hat Gott geoffenbaret, indem er
einen Blinden so gar von Florenz dahin
geschickt selbe zu suchen. Eine Nacht ist
der Heilige einem Blinden zu Florenz er
schinen / und hat ihm gesagt, wann er
das Gesicht der Augen haben wolle, soll
er sich nach Padua führen lassen / und
bey dem Grab des Martyrers Daniel bet
ten. Er hat sich dahin führen lassen; al
lein so vil er immer in allen Kirchen, und
geistlichen Bett-Orthen herum gesucht,
und nach dem Grab gefragt, wo er send
gemacht

gemacht zu werden verhoffe / hat er doch niemand angetroffen / der etwas darvon wüßte. Nach vilen Tügen endlich / als er in die Kirchen der Heil. Justina gegangen / und sich daselbst an einem gewissen Orth aufgehalten / ist ihm aufs neue der Heilige erschienen / und hat ihm gesagt: hier / hier bleibe / hier bette / hier ist das Grab des Martyrers Daniel / welcher dir das Gesicht wider erhalten wird. Er ist still gestanden / hat gebettet / und nit mehr blind / sondern sehend den Verlauf der Sach erzehlet. Man hat auf gehörige Weis nachgegraben / und gefunden ein steinenes Pflaster / unter welchem ein Gefäß mit langen spizigisten Nägeln / die biß in ein anderes Gefäß durchgiengen. Da hat sich ein Aufschrift gezeigt / welche zuerkennen gabe / daß allda ruhete der Martyrer Daniel / der gemartert worden durch jene Peyn / so daselbst zulesen ware. Die Tafel sendt aufgehelt / und voneinander zertheilt / unter denselben aber gefunden worden der Leib des Martyrers / welcher unter selben eingenalet worden / und sein Blut also lebendig / und frisch / als wann es eben dazumahl wäre vergossen worden. Daß sehr vil andere von Gott mit ausdrücklichen Offenbarungen entdeckt worden / beglauben in vilen ihren Büchern die Heil. Ambrosius / und Augustinus / Beda / Sozomenus / der Card

Wunderwerck mit dem Speichel. 417
nal Baronius, und andere: und dise seynd
klare Zeichen, daß Gott höchstens ge-
fährlich seye / wann die Reliquien deren ihm
lieben Heiligen geehret werden.

7. Dieselbe uns noch werther zu machen /
hat er offtermahl ihnen die Krafft der Gna-
den / und Wunderthaten mitgetheilet. In
denen Apostel. Geschichten lesen wir, daß
die Schweiß. Tücher / und Schürm. Sell,
deren sich der Heil. Paulus bedienet hatte,
denen Krancken / und Besessenen aufge-
legt / sie von denen Kranckheiten, und bö-
sen Geisteren erlediget. Ita ut etiam super
languidos deferrentur à corpore ejus suda-
ria, & semicinctia; & recedebant ab eis
languores, & spiritus nequam egrediebantur.
Also daß auch auf die Krancke
gebracht wurden die Schweiß. Tücher
und Schürm. Sell von seinem Leib:
und es wichen von ihnen die Schwach-
heiten / und die böse Geister giengen
aus. Der Heil. Basilius in der Lob. Red
von dem Heil. Mamante, und in der Lob.
Red von der Heil. Julitta, der Heil.
Chrysoftomus schreibend von der Heil. Ba-
billa, der Heil. Hieronymus schreibend von
dem Heil. Hilarione, erzehlen von denen
Reliquien solcher Heiligen unzählbar vil
wunderbarliche Gutthaten gegen denen je-
nigen, die sie verehret hatten. Der Heil.

Act. 19.
12.

DD Grego.

R. P. Galini S. J. Lebender Theil.

Gregorius Nazianzenus in der Lob-Red von dem Heil. Cypriano schreibt von dem Staub seines Grabs: Omnia potest pulvis Cypriani cum fide, ut sciunt hi, qui experti sunt. Alles kan der Staub Cypriani mit dem Glauben / gleichwie die jentige wissen, die es erfahren haben. Der Heil. Augustinus im achten Capitel des 22. Buchs von der Stadt Gottes erzehlet, es seyen vil wunderbahrlich geheilet worden durch die Reliquien des heiligen Stephani. Von einem Schuch des Heil. Honorati berwähret der Heil. Gregorius in seinen Dialogis, daß / als er auf einen todten Leichnam gelegt worden, der Todte wider lebendig auferweckt worden seye.

8. Die Heilige wohnen mit ihrem sonderbaren Schutz, wo ein Theil ihrer Reliquien ehrenbüchig aufbehalten wird. Die heilige Apostel Petrus / Paulus / und Andreas seynd eines Tags in einem Gesicht erschienen dem Heil. Eugendo, da diser unter dem Schatten eines dicken Baums ruhig schlafte. Sie sagten ihm, sie seyen kommen am selbigen Orth zu wohnen. Wie so? widersetzte ganz erstaunt Eugendus: eure Gebein ruhen in der grossen Stadt Rom, und ihr wollet diese wilde Wohnungen beehren? Ja, antworteten die Heilige, wir seynd zu Rom, aber wir seynd kommen auch hier zu wohnen. Als sie dieses gesagt, ist das Gesicht sambt dem

Sur. in vi-
ta 1. Jan.

Wunderwerck mit dem Speichel. 419

dem Schlaff vergangen; eben aber zur selben Zeit hat er kommen gesehen zwey Mönch, welche vor zwey Jahren aus dem Closter hinweg verreiset waren / und a's er ihnen entgegen gegangen / und sie gefragt, wie zu geschehen pfelet / wegen der Reiß / und woher sie kommetem, haben sie gesagt: wir kommen von Rom, von wannen wir einen kostbaren Schatz bringen in drey Reliquien der heiligen Apostlen Petri, Pauli, und Andrea. Alsdann hat der Heilige verstanden, was er in dem Gesicht nit recht verstanden hatte, nemblich / daß, da jene Heiligthum dahin gebracht wurden, die heilige Apostel selbiges Closter / und selbige Gegenden beschützen wurden. Der heilige Gregorius S. Greg. von Turon erzehlet / daß, als die Stadt Tur. in Frier von einer tödlichen Pestilenz betriebe vita S. Nicetii. ware / eine Nacht ein Stimm gehört worden, welche, gleich einem stärckisten Donner / alle selbige Burger aufgeweckt hat. Indem nun alle mit Erstaunen den Untergang / und elenden Todt erwarteten, hörten sie eine andere klärere Stimm, die sagte: Et quid hinc, O socii, faciemus? Ad unam partem Eucharis Sacerdos observat, ad alteram Maximius excubat, in medio versatur Nicetius: nihil hinc ultra prevalere possumus. Und was wollen wir / O Gespahnem, hier machen? Bey einem Thor wachet der Priester Eucharis, bey dem anderen Maximius, in der Mitte ist

Nicerius: wir können dabier nichts weiters ausrichten. Dese Wort waren von einem Teuffel / welcher zu verstehen gabe, daß er nichts mehr vermögte mit schlimmer Vergiftung / dieweil bey einem Thor Schildwacht hielte der heilige Eucharis / bey dem anderen der Heil. Maximus, und mitten in der Stadt wachete der Heil. Nicerius. Es waren dise drey Heilige, deren Reliquien alldorten mit sonderbarer Andacht vom selbigem Volk verehret wurden.

9. Ich wurde kein End finden, wann ich dir erzehlen wollte alle wunderbahrliche Gnaden, mit welchen die Heilige angesehen haben die gegen ihre Reliquien andächtige Menschen: will dir nur sagen, was der heilige Augustinus sagt von denen heiligen Martyrern, so gleichfalls von allen Seeligen zu verstehen ist: *Cuncti Martyres devotissimè percolendi sunt, sed specialiter illi venerandi sunt à nobis, quorum Reliquias possidemus; illi enim nos orationibus suis adiuvant, Cum his autem nobis familiaritas quaedam est; semper enim nobiscum sunt, hoc est, & in corpore viventes custodiunt, & de corpore exeuntes excipiunt. Alle Martyrer seynd andächtigt zu verehren; sonderbar aber sollen wir die jenige verehren / deren Reliquien wir besitzen; dann sie helffen uns mit ihrem Gebett. Mit disen aber haben wir ein gewis*
Freund

S. August.
ser. 3. de
Martyr.

Wunderwerck mit dem Speichel. 421
Freundschaft, indeme sie allzeit mit
uns seynd / das ist / sie verwahren uns,
da wir im Leib leben, und empfangen
uns / da wir von dem Leib ausgehen.
Willst du aber, daß dir die Reliquien
der Heiligen nützlich seyen, so folge denen
jeden nach, welche die Kleyder des HERRN
angeriecht haben. Rogabant. Sie bat-
ten. Nimm dein Zuflucht zu ihnen durch
Betten. Si tetigero tantum vestimentum
ejus, salva ero. sprache die Cananäerin:
Wann ich nur sein Kleyd werde ange-
riecht haben, werde ich gesund seyn;
womit sie uns lehrte, wir sollen unser Zu-
flucht nehmen mit ehrenbüthigem Vertrau-
en. Wann du mit Gebett / mit ehrenbü-
thigen Vertrauen die Reliquien der Hei-
ligen wirst verehren, wirst du in deinen
Nöthen erfahren ihre freygebige
Gnaden, und ihren gütigen
Beystand.

